

„Man muss ständig lernen, sich zu quälen“

Radsport: Katharina Fischer und Theresa Bauer vom RSC Sachsenblitz Burgstädt holen Silber und Bronze bei deutschen Meisterschaften

VON BERND WILD

Burgstädt. Beide gehören zu den erfolgreichsten Radsportlerinnen vom RSC Sachsenblitz Burgstädt. Jüngster Beweis: Beide sind bei den deutschen Bahnmeisterschaften in Büttgen im wahrsten Sinne des Wortes auf das Podest gespurter: Die 17-jährige Katharina Fischer und die ein Jahr jüngere Theresa Bauer. Während Katharina im Sprint bei den Juniorinnen die Silbermedaille holte, gewann Theresa ebenfalls beim Sprint in der Jugendklasse Bronze.

„Mit einer Medaille habe ich schon geliebäugelt“, gesteht Katharina Fischer. Immerhin besiegte sie die deutsche Jugendmeisterin Nicole Ackermann. „Doch im Finale traf ich auf die Favoritin Julia Weiper und hatte in beiden Läufen keine Chance“, sagt die 17-Jährige.

Auch ihre Vereinskameradin Theresa Bauer ist nicht ganz chancenlos zu den Titelkämpfen gefahren. „Ich belegte schon im vergangenen Jahr Platz drei und hatte mir einiges mehr ausgerechnet. Aber durch einen taktischen Fehler habe ich es nicht geschafft. Doch die Enttäuschung war schnell wieder weg“, sagt die 16-Jährige, die in Limbach-Oberfrohna wohnt. Sie begann als Ausdauerfahrerin, bevor sie sich vor zwei Jahren dem Sprint zugewandt hatte.



Katharina Fischer (l.) und Theresa Bauer gehören seit Jahren zu den größten Radsporttalenten beim RSC Sachsenblitz Burgstädt.

—FOTO: ANDREAS SEIDEL

Dagegen hat Katharina Fischer andere Pläne. „Trotz der errungenen Silbermedaille auf der Bahn werde ich künftig wie bisher, mehr mit dem Rad auf der Straße unterwegs sein.“ So habe sie in diesem Jahr zum ersten mal an Bundesliga-Rennen der Altersklasse U 19 teilge-

nommen. In der Gesamtwertung liegt sie vor dem letzten Rennen auf Platz 17 von etwa 30 Fahrerinnen. „Damit bin ich nicht ganz zufrieden“, meint Katharina. Auch bei Rennen der Bundesliga-Frauen über 100 Kilometer sei sie mitgefahren. „Das ist ganz schön hart. Man muss

ständig lernen, sich zu quälen“, sagt sie.

Und das macht die 17-Jährige, die in Wittgensdorf wohnt, fast täglich. „Bei vollem Training lege ich jeden Tag mit dem Rad zwischen 60 und 100 Kilometer zurück. Da kommen schon ein paar Kilometer im Jahr

zusammen“, rechnet die Silbermedaillengewinnerin vor.

Einige Kilometer kommen auch bei Theresa Bauer im Jahr zusammen. „Außer montags bin ich beinahe jeden Tag auf der Bahn“, verrät die Limbacherin. Aber ans Aufhören habe sie noch nie gedacht. Auch Katharina Fischer möchte den Sport nicht mehr missen.

Und wie sind beide zum Radsport gekommen? „Typische Mädchensportarten haben mir nicht gefallen. Dagegen begeistert mich die Vielseitigkeit des Radsports, zu dem das Fahren auf der Straße genau so gehört wie das Zeitfahren oder der Sprint auf der Bahn“, erzählt Theresa Bauer. Während sie seit dem zwölften Lebensjahr auf das Rad steigt, hat sich Katharina erst seit 2005 dieser Sportart verschrieben. „Eine Freundin hat mich damals einfach mitgenommen“, verrät sie.

Beide Radsport-Talente besuchen das Sportgymnasium beziehungsweise die Sportmittelschule in Chemnitz. Katharina hat noch zwei Jahre am Gymnasium vor sich. Wie es sportlich weitergeht, wisse sie noch nicht. „Ich möchte eventuell Sportmedizin studieren“, sagt die 17-Jährige. Indes hat Theresa noch keine konkreten Pläne – aber ein großes Ziel: Sie möchte in den Bundeskader aufgenommen werden. Die Entscheidung darüber fällt an diesem Wochenende.